



KINDERTAGESSTÄTTE
Am Niederteich



Pädagogische Konzeption



Speiertsgasse 52

76863 Herxheim

07276/8374

Am-Niederteich@herxheim.de

*„Was du mir sagst, das
vergesse ich.*

*Was du mir zeigst, daran
erinnere ich mich.*

*Was du mich tun lässt, das
verstehe ich.“*

Konfuzius

Einrichtungsnummer: LSJV 76863 04

4. Auflage, Stand: gültig ab August 2026

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, obliegen der Kindertagesstätte „Am Niederteich“ Herxheim. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Verfasser erlaubt.

Layout: Lena Müller, Michael Feldmann



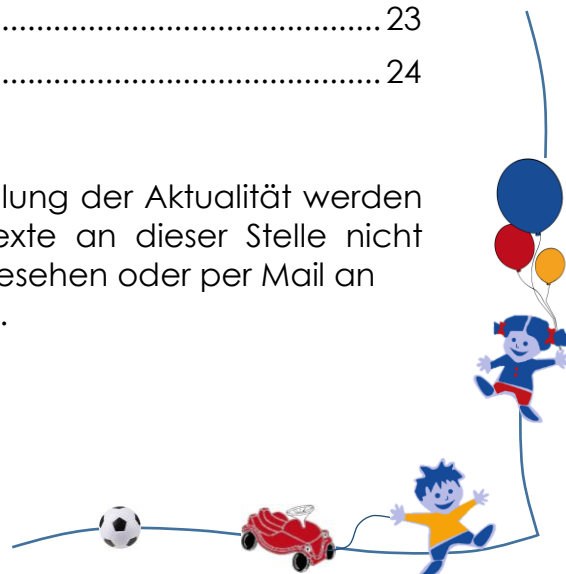
Inhaltsverzeichnis

1. Der Kitaträger und seine Philosophie	4
2. Die Kindertagesstätte – Rahmenbedingungen.....	6
2.1 Der Standort.....	6
2.2 Die Öffnungszeiten, Schließtage und Betreuungskosten.....	6
2.3 Das Personal	7
2.4 Die Gruppen.....	8
2.5 Die Verpflegung	8
2.6 Die Räumlichkeiten.....	9
2.7 Die Kita als Ausbildungsstätte.....	9
3 Das pädagogische Konzept.....	10
3.1 Gruppen, teiloffenes Konzept, gruppenübergreifende Arbeit	10
3.2 Partizipation	10
3.3 Schwerpunkte der Pädagogik	11
3.4 Tagesablauf, Essen in der Kita, Projekte, Workshops.....	12
3.5 Gestaltung von Übergängen, gezielte Schulvorbereitung	13
3.6 Beobachtung und Dokumentation	14
3.7 Sexualpädagogik.....	15
3.8 Teilhabegerechtigkeit – Inklusion.....	16
4 Bewegungskindertagesstätte als konzeptioneller Schwerpunkt.....	17
5 Elternkooperation, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	18
6 Beschwerdemanagement.....	19
7 Öffentlichkeitsarbeit	20
8 Gesundheitsschutz	21
9 Qualitätsmanagement – Qualitätssicherung.....	22
10 Zusammenarbeit und Kooperationen, Netzwerkarbeit.....	22
11 Rechtliche Grundlagen und Datenschutz	23
12 Schutzauftrag	24

Anhang:

Aus Gründen der Nachhaltigkeit und zur Sicherstellung der Aktualität werden die nachfolgend aufgeführten Formulare und Texte an dieser Stelle nicht abgedruckt, können aber jederzeit in der Kita eingesehen oder per Mail an am-niederteich@herxheim.de angefordert werden.

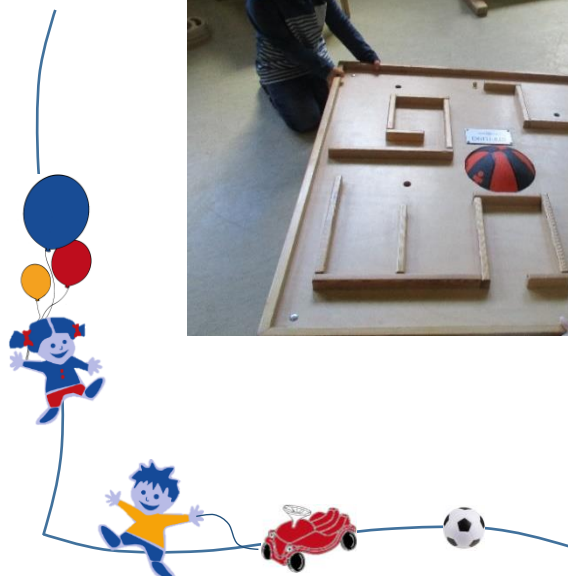
- Aufnahmeformulare
- Kita-ABC
- Beschwerdeformular
- Ablaufplan Kindeswohlgefährdung



1. Der Kitaträger und seine Philosophie

Die Ortsgemeinde Herxheim erfüllt mit der Bereitstellung der 100 Plätze in der Bewegungskindertagesstätte „Am Niederteich“ nicht nur einen gesetzlichen Auftrag, sondern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und deren Familien Rahmenbedingungen anzubieten, die es Familien möglich machen, sich in Herxheim wohlfühlen, Familie und Beruf zu vereinbaren und soziale Kontakte knüpfen zu können. Die Kinder stehen dabei im Vordergrund. In einer Atmosphäre der Geborgenheit, Wärme und Menschlichkeit können Kinder und deren Familien, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, die Entwicklungs- und Bildungschancen nutzen, die in der Kindertagesstätte angeboten und unterstützt werden. Dafür setzt sich auch der Träger mit aller Kraft ein und schafft die sachlichen und personellen Bedingungen zum Betrieb einer modernen und an den Bedürfnissen von Kindern und deren Familien orientierten Kindertagesstätte.

Jedes Kind ist einzigartig! Diese Sichtweise leitet die pädagogischen Fachkräfte stetig in ihrer Motivation im Umgang mit den Kindern. Kinder werden auf ihrer „Entdeckungsreise“ alters- und entwicklungsgemäß unterstützt.



Die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen sehen wir als Chance, wenn es darum geht, Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben, um in einer pluralen und bunten

Welt zurechtzukommen.

„Chancengleich“ ist keine leere Worthölse, sondern die Grundlage für das tägliche Miteinander.

Unterschiedliche Generationen von Fachkräften bringen dabei ihr Wissen und ihre Erfahrung ein. Kinder mit

besonderem Förder- und

Betreuungsbedarf sind gleichermaßen

willkommen. Es wird in Kooperation mit Fachkräften anderer Professionen das bestmögliche Förderangebot, das eine Regeleinrichtung machen kann, angeboten.

Alle Gruppen in unserer Kindertagesstätte sind alters – und geschlechtsgemischt.

Dies bietet den Kindern die Chance, soziale Verhaltensweisen alters- und entwicklungsgemäß einzuüben.

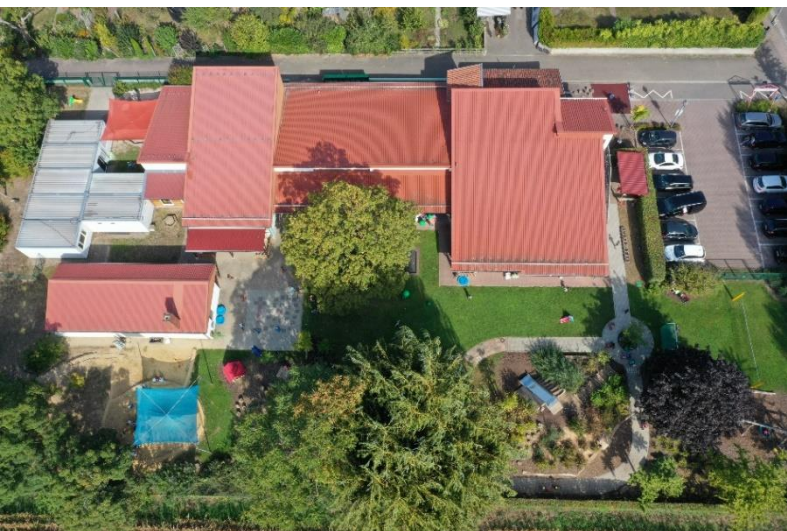
Dem familienergänzenden Auftrag wird die Kita insbesondere durch

bedarfsorientierte Öffnungszeiten, einem partnerschaftlichen und unterstützenden Umgang mit Eltern bei Erziehungsfragen und einer Elternarbeit gerecht, die sich an den Bedürfnissen der Familien orientiert.



2. Die Kindertagesstätte – Rahmenbedingungen

2.1 Der Standort



Im Jahre 1968 wurde der erste Teil des Gebäudes am jetzigen Standort in der Speiertsgasse 52 von der Ortsgemeinde Herxheim als zweigruppiger Kindergarten am südlichen Ortsrand erbaut. Inzwischen ist die Einrichtung viergruppig und nimmt Kinder aus dem direkten Umfeld, aber auch aus dem restlichen Ortsgebiet auf. Zahlreiche

Neubaugebiete sind seit der Eröffnung entstanden.

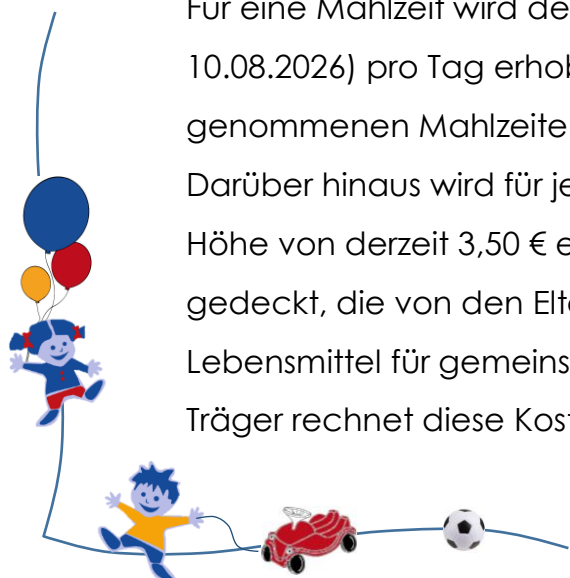
2.2 Die Öffnungszeiten, Schließtage und Betreuungskosten

Die Kindertagesstätte ist an fünf Tagen pro Woche jeweils von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr durchgehend geöffnet. Alle Plätze können mit durchgehender Betreuung in der Mittagszeit inklusive Mittagessen angeboten werden. Die An ca. 25 Tagen im Jahr bleibt die Kita geschlossen, um den Urlaubsansprüchen und dem Bedarf an Fort- und Weiterbildung des Personals gerecht zu werden.

Für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr werden aufgrund der gesetzlichen Regelung in Rheinland-Pfalz keine Elternbeiträge zur anteiligen Finanzierung der Personalkosten erhoben.

Für eine Mahlzeit wird der Selbstkostenbeitrag in Höhe von 5,50 € (Stand 10.08.2026) pro Tag erhoben. Es werden nur die tatsächlich in Anspruch genommenen Mahlzeiten berechnet.

Darüber hinaus wird für jedes Kind pro Monat eine Aufwandspauschale in Höhe von derzeit 3,50 € erhoben. Mit diesen Mitteln werden Sachkosten gedeckt, die von den Eltern aufzubringen sind (z.B. Taschentücher, Lebensmittel für gemeinsame Frühstücksaktionen, Eintrittsgelder usw.). Der Träger rechnet diese Kosten gesondert ab. Die individuellen



Betreuungszeiten werden für das jeweilige Kind individuell mit den Eltern vereinbart.

2.3 Das Personal

Der Personalschlüssel richtet sich nach den Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes und den daraus resultierenden Bestimmungen des Landes Rheinland-Pfalz in der jeweiligen Fassung. Der Personalschlüssel errechnet sich auf der Grundlage des KiTaG entsprechend den Betreuungszeiten.

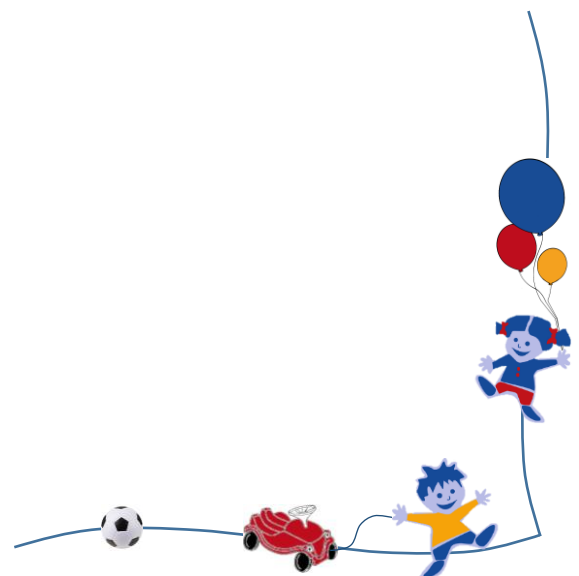


Aus dem Sozialraumbudget kann ggf. weiteres Personal zum Einsatz kommen.

Die Qualifikation des erforderlichen Personals ist in der „Fachkräftevereinbarung“ zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und den Spitzenverbänden geregelt.

In der Kita werden Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen beschäftigt.

Bei Bedarf kann auch die Kita Sozialarbeit, finanziert aus dem Sozialraumbudget, in Anspruch genommen bzw. hinzugezogen werden.



2.4 Die Gruppen



In der Kita werden 100 Kinder in vier alters- und geschlechtsgemischten Gruppen vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Die aus konzeptionellen Gründen gebildeten Stammgruppen sind Anlaufstellen für Kinder und Eltern. Insbesondere nachmittags gibt es Gruppen- und Betreuungssituationen mit offenen Angeboten, Workshops usw.

2.5 Die Verpflegung

Das Frühstück wird von den Kindern von zu Hause mitgebracht. Getränke werden in der Kita bereitgestellt. Den Kindern sollen möglichst gesunde Lebensmittel mitgegeben werden. Das Mittagessen für die Ganztageskinder wird vom Altenzentrum „St.Josef“ täglich zubereitet und angeliefert. In einer Ausgabeküche wird dieses dann in einen Servierwagen mit Warmhaltefunktion gepackt und später im sogenannten „Multiraum“ zum Austeilen gebracht. Die Kinder essen in zwei Schichten ab 11:50. Dazu gibt es eine Saftschorle oder Mineralwasser als Getränk. Der Nachmittagssnack wird gesondert um circa 13:30 angeboten.



2.6 Die Räumlichkeiten

Neben den Gruppenräumen und den dazugehörigen Nebenräumen stehen den Kindern grundsätzlich alle Räumlichkeiten der Kita zur Verfügung. So zum Beispiel der Turnraum, der Flur mit dem Bällebad, die Funktionsecken und die Lesecke im Dachgeschoss. Die Sanitärbereiche sind kindgerecht ausgestattet. Je nach Alter und Entwicklungsstand dürfen die Kinder die Räumlichkeiten nach Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften auch eigenständig nutzen. Im Multifunktionsraum werden u.a. die Kindergeburtstage gefeiert, gemeinsame Frühstückssaktionen durchgeführt und vor allem auch zu Mittag gegessen.

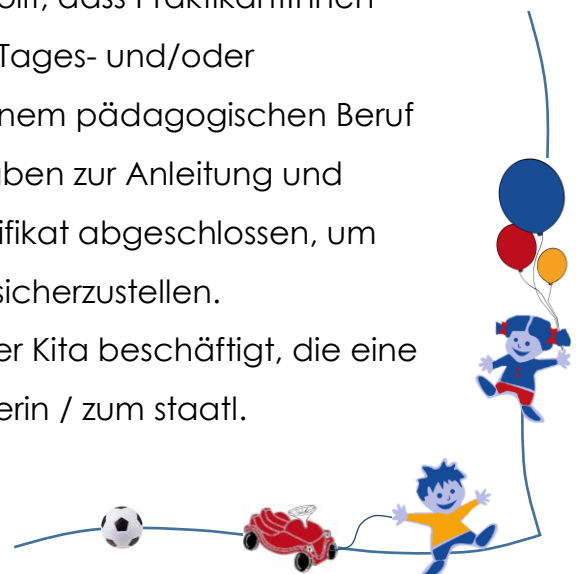
Das Außengelände bietet den Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielanlässe. Das Außengelände darf in Absprache mit den jeweiligen Erzieherinnen von den Kindern eigenständig genutzt werden.



2.7 Die Kita als Ausbildungsstätte

In der Kindertagesstätte ist es möglich und gewollt, dass PraktikantInnen sowohl ein Orientierungspraktikum als auch ein Tages- und/oder Blockpraktikum im Rahmen der Ausbildung in einem pädagogischen Beruf absolvieren. Alle pädagogischen Fachkräfte haben zur Anleitung und Unterstützung spezielle Weiterbildungen mit Zertifikat abgeschlossen, um die Qualität der Anleitung der Auszubildenden sicherzustellen.

Insbesondere werden auch Auszubildende in der Kita beschäftigt, die eine duale Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin / zum staatl.



anerkannten Erzieher machen. Die Vorgaben der Fachschulverordnungen aus Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg werden dabei erfüllt.

3 Das pädagogische Konzept

3.1 Gruppen, teiloffenes Konzept, gruppenübergreifende Arbeit



Kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen und kontinuierliche Bindungen, die ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit geben. In unserer Kita gibt es vier Stammgruppen. Alle Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt, um den Interessenslagen und dem Bedürfnis nach altershomogenen Spiel- und LernpartnerInnen gerecht werden zu können, gibt es angeleitete, gruppenübergreifende Workshops, an denen die Kinder je nach

Interessenslagen teilnehmen können. Besuche in anderen Gruppen sind ausdrücklich gewollt und gewünscht, um die Autonomie des Kindes zu fördern. Alle Gruppen arbeiten interdisziplinär zusammen. Darüber hinaus können nahezu alle Räume auch von Kindern unter Einhaltung vereinbarter Regeln eingeständig genutzt werden. Dort gibt es ebenfalls vielfältige Möglichkeiten zur Interaktion.

3.2 Partizipation



Bei uns entscheiden Kinder mit! Egal, ob Dinge des täglichen Lebens oder grundsätzliche Fragen und Entscheidungen zu Veränderungen in der Kita besprochen werden – Kinder werden dabei entsprechend



ihrem Entwicklungsstand und Kommunikationsvermögen mit eingebunden. Wenn dies verbal (noch) nicht möglich ist, werden die Entscheidungen vor allem auch über Ergebnisse aus Beobachtungen der Kinder mitgeprägt.

3.3 Schwerpunkte der Pädagogik

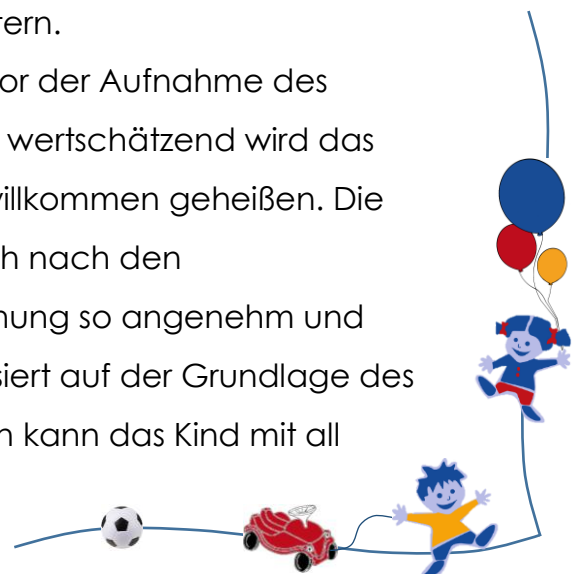
Namhafte Pädagog*innen, Psycholog*innen und anderen Expert*innen bilden die Grundlage für unser tägliches Handeln und unsere pädagogische Ausrichtung. Von Pikkler, Montessori, Fröbel und Freud, bis hin zu Reggio und dem Situationsansatz - all diese Expertisen sind maßgebend bei der Planung der Tagesabläufe und Aktionen in unserer Kita. Diese Grundlagen sind letztlich auch wieder in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz zu finden. Diese Empfehlungen sind für uns nicht nur



Verpflichtung, sondern Basis für alle Planungen und das Handeln im Alltag. Die ErzieherInnen und sonstigen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang und stärken dabei die Selbstbildungspotenziale der Kinder. Durch eine vorbereitete Umgebung werden Impulse gesetzt, die es Kindern ermöglicht, fantasievolle und kreative Lernfelder zu finden.

Als verlässliche PartnerInnen geben die Fachkräfte vertrauensvolle Unterstützung und ermutigen die Kinder, sich auch größeren Herausforderungen zu stellen und diese zu meistern.

Dies beginnt schon bei der ersten Begegnung vor der Aufnahme des Kindes in die Kindertagesstätte. Respektvoll und wertschätzend wird das Kind und seine Familie in der Kita begrüßt und willkommen geheißen. Die Bezugserzieherin fragt beim Kennenlerngespräch nach den Besonderheiten eines Kindes, um die Eingewöhnung so angenehm und harmonisch wie möglich zu gestalten. Diese basiert auf der Grundlage des sogenannten „Berliner Modells“. Nach und nach kann das Kind mit all



seinen Fragen ankommen und sich die Kita erobern. Die Kinder werden darin bestärkt, aus allen (auch zugemuteten) Bildungs- und Erziehungsangeboten für spätere Lebensphasen Nutzen zu ziehen. In diesem Sinne bieten wir die Grundlage für Interesse und Freude am lebenslangen Lernen.

Die Förderung der Sprech- und Sprachkompetenz ist eine wesentliche Grundlage der vorschulischen Förderung in unserer Kindertagesstätte.

3.4 Tagesablauf, Essen in der Kita, Projekte, Workshops



Der Tagesablauf in der Kita ist geprägt von den Öffnungszeiten und den individuellen Verweildauern der Kinder in der Kita. Es gibt einen Frühdienst ab 7:00, meist im Turnraum. Ab 7:30 Uhr ist von jeder Gruppe eine pädagogische Fachkraft anwesend. Spätestens um 8:00 Uhr gehen die ErzieherInnen mit den Kindern in die jeweiligen Gruppen. Außerhalb dieser Zeiten werden

auch gruppenübergreifende Betreuungsformen angeboten.

Nach einer Freispiel- und Ankommenszeit wird meist in einem Morgenkreis mit den Kindern der weitere Tagesablauf besprochen und geplant.

Projekte und Aktionen entstehen aus den Interessen des Kindes heraus.

Diese werden gemeinsam abgestimmt und vorbereitet. In der Mittagszeit bleiben die Kinder in der Regel in ihren eigenen Gruppen oder gehen in den Schlafraum. Das Mittagessen wird im Multiraum gruppenübergreifend angeboten.

Ab 13 Uhr können dann die Kinder, die in der Mittagszeit zu Hause waren, wieder in die Kita zurückkommen. Projekte finden in Absprache mit den Kindern und den anderen Gruppen statt. Die Teilnahme an den gruppenübergreifenden Workshops ist ebenfalls möglich.

Essen in der Kita:



Jede Mahlzeit, sei es Frühstück oder Mittagessen, dient nicht nur der Befriedigung des bloßen Hunger- und Durstgefühls sondern ist mehr als reine Nahrungsaufnahme. Von selbstverständlichen Ritualen über das soziale und kulturelle Gemeinschaftserlebnis bis hin zu wichtigen Selbstständigkeitserfahrungen bietet das gemeinsame (Mittag-)Essen vielfältige Erfahrungsräume und Lernfelder.

Essen soll Spaß machen, ein Gefühl des Genusses vermitteln und als „Qualitätszeit“ dienen. So können auch Tischgespräche zur Verarbeitung von Erlebnissen des Tages beitragen und Entspannung bewirken.

Nahrungsmittel werden in unserer Kita nicht als Belohnung oder Strafe eingesetzt. Essen darf kein Machtkampf sein. In einem konstruktiven Prozess können Kinder ihre Erfahrungen machen und sich in diesem Themenkomplex ausprobieren. Die Erwachsenen entscheiden in der Regel, was auf den Tisch kommt, die Kinder entscheiden aber, was sie davon essen.

In einer angenehmen Atmosphäre können Kinder Geschirr, Bestecke und Trinkgläser auswählen, das zu ihnen passt.

Es werden darüber hinaus Getränke für die Kinder zur Verfügung gestellt. In der Mittagszeit werden die Kinder von Fachkräften unterstützt.

3.5 Gestaltung von Übergängen, gezielte Schulvorbereitung

Übergänge sind geprägt von den Themen Abschied und Neuanfang.

Der erste Übergang, den es für ein Kind zu bewältigen gilt, ist der Einstieg in die Kita und somit das temporäre Ablösen aus dem bis dahin meist engen familiären Kontext. Deshalb wird wie oben beschrieben die Eingewöhnungszeit bewusst und in einer sehr vertrauensvollen Atmosphäre gestaltet.



Wechselt ein Kind aus unserer Kita z. B. wegen Umzugs oder Aufnahme in eine Fördereinrichtung oder eine andere Kita, wird dieser Abschied und der Übergang ebenfalls mit dem jeweiligen Kind besprochen und geplant. Je nach Bedarf und Situation ist es dabei auch möglich, mit der aufnehmenden Einrichtung im Vorfeld Kontakt aufzunehmen, z. B. durch



Briefe, E-Mails und Telefonate, um dem Kind den Übergang zu erleichtern.

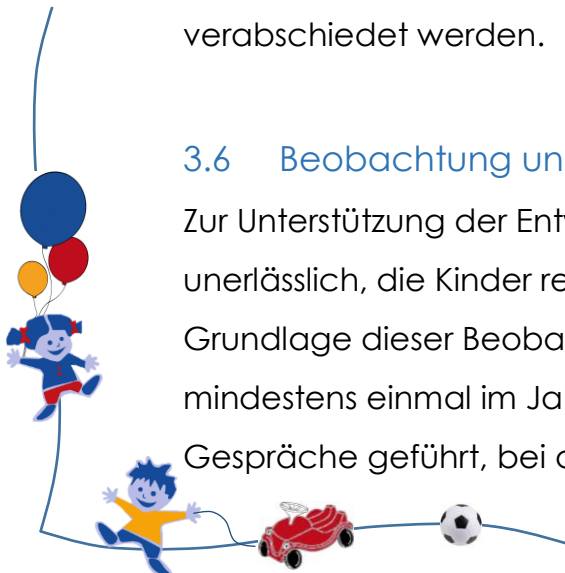
Letztlich betrifft die Übergangssituation alle Kinder beim Wechsel in die Grundschule.

Insbesondere im letzten Jahr vor der Einschulung gibt es für diese Kinder besondere Angebote zur Schulvorbereitung und dem damit verbundenen Übergang in

die Grundschule. Neben wöchentlichen Treffen in der altershomogenen Gruppe der Schulanfänger zu gezielten Themen aus den elf Bildungsbereichen der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen, gibt es z. B. Wassergewöhnung/Schwimmunterricht, Exkursionen, Besuche von Kulturveranstaltungen, Begegnungen mit Seniorengruppen, Vereinen usw. Am Ende des Kitajahres, vor der Einschulung, wird in einer Schulprojektwoche in der Kita die schulische Situation als Rollenspiel durchgeführt, auch verbunden mit einem Besuch in der Grundschule. Als abschließenden Höhepunkt gibt es in der letzten Woche vor der Einschulung die „Schulanfängerferientage“: Eine Woche lang erleben sich die Kinder bei Ausflügen und Projekten als die „Großen“, die dann am letzten Tag in einer Feierstunde zusammen mit den Eltern aus der Kita verabschiedet werden.

3.6 Beobachtung und Dokumentation

Zur Unterstützung der Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder ist es unerlässlich, die Kinder regelmäßig und gezielt zu beobachten. Auf Grundlage dieser Beobachtung und deren Dokumentation werden mindestens einmal im Jahr mit den Eltern gemeinsame, geplante Gespräche geführt, bei denen die Ergebnisse thematisiert werden.



In unserer Kindertagesstätte werden als Instrumente zur gezielten Beobachtung die „Grenzsteine der Entwicklung“ und die „Zugangsformen“ (infans-Konzept nach Laewen) verwendet. Alle pädagogischen Fachkräfte sind im Umgang mit diesen Methoden fortgebildet und geschult. Dementsprechend werden auch „Lerngeschichten“ der Kinder geschrieben.

In Portfolios werden darüber hinaus wesentliche Bausteine in der Biografie des Kindes während seiner Kita-Zeit zusammengetragen, oft auch durch aussagekräftige Fotos unterstützt. Die Portfolios sind Eigentum der Kinder und stets frei zugänglich. Kinder bestimmen, wem sie ihr Portfolio zugänglich machen und wem nicht.

3.7 Sexualpädagogik

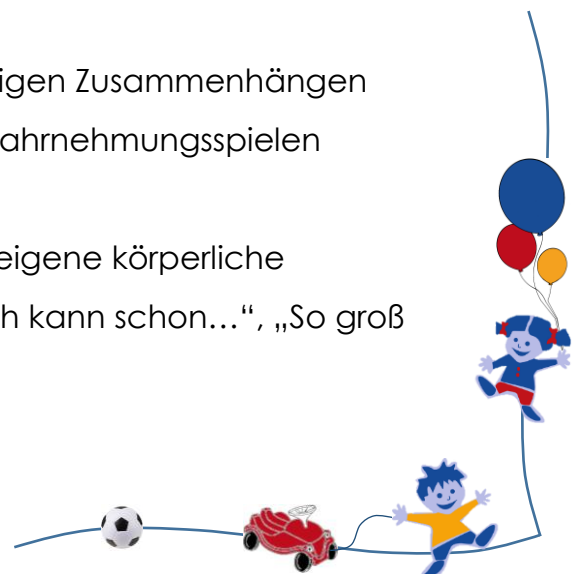
„Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Wünschen. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein körperbejahendes Körpergefühl.

Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste

Voraussetzungen, um Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen“ (aus 3.10., Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kitas in Rheinland-Pfalz, 2014)

Das bedeutet für uns,

- dass Kinder den eigenen Körper in vielfältigen Zusammenhängen erfahren und erproben dürfen, z. B. bei Wahrnehmungsspielen (Pizzamassage...)
- dass Kinder darin unterstützt werden, die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen („Ich kann schon...“, „So groß bin ich...“, Sauberkeit...)



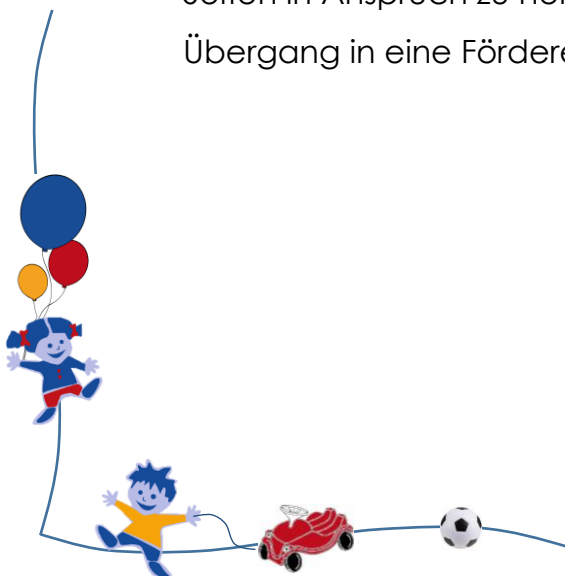
- dass Kinder die wesentlichen Körperteile und Organe kennenlernen und dafür die korrekte Begrifflichkeit verwenden können
- dass Kindern der Wunsch nach Nähe, Zuwendung und Körperkontakt unter Einhaltung individueller Befindlichkeiten und Grenzen erfüllt wird
- dass die Intimsphäre der Kinder geschützt wird
- dass Kinder ihre sinnliche Wahrnehmung und Genussfähigkeit lernen und entfalten dürfen
- dass die Neugierde der Kinder am eigenen Körper und am Körper anderer unter Einhaltung vereinbarter Regeln erlaubt ist und befriedigt werden kann

3.8 Teilhabegerechtigkeit – Inklusion

Bildungs- und Chancengerechtigkeit sind in unserer Kita keine leeren Worthülsen, sondern gelebte Wirklichkeit. Wir arbeiten wo immer es möglich ist inklusiv, d.h. Kinder mit besonderem Förderbedarf sind willkommen und werden soweit als möglich unterstützt und gefördert. Wir suchen Netzwerke u.a. zum Frühförderzentrum, Kinderärzten und sonst. TherapeutInnen, um alle Fördermöglichkeiten auszuschöpfen. Wir versuchen Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Kindern ermöglichen, sich die Welt zu erobern, ganz individuell.

Das Personal bildet sich im Rahmen der Fortbildungsmöglichkeiten weiter, um die Qualität auch in diesem Bereich fortlaufend zu verbessern.

Eltern werden darin unterstützt, Beratungsangebote von unterschiedlichen Seiten in Anspruch zu nehmen. Wenn nötig, wird mit Eltern und Kindern der Übergang in eine Fördereinrichtung unterstützt und gestaltet.



4 Bewegungskindertagesstätte als konzeptioneller Schwerpunkt

Unsere Kita ist seit 2007 anerkannte und zertifizierte „Bewegungskindertagesstätte“ auf der Grundlage der Bedingungen der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und den entsprechenden konzeptionellen Vorgaben des Vereins „Bewegungskindertagesstätte Rheinland-Pfalz e.V.“.

Alle vier Jahre findet eine Rezertifizierung statt.



Besondere Merkmale unserer Kindertagesstätte:

- Kindgerecht und besonders bewegungsfreundliche Ausstattung der Gruppen, der Funktions- und Bewegungsräume, sowie des Außengeländes
- Qualifizierte Elternarbeit zum Thema Bewegungsförderung
- Tägliche freie und angeleitete Bewegungszeit
- Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatorenfunktion
- Ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung durch Bewegung und Spiel
- Besondere Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte auf dem Gebiet der Entwicklungsförderung durch Bewegung und Psychomotorik
- Ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung durch Bewegung und Spiel



Mit dem Konzept „Bewegungskindertagesstätte“ erfüllt die Kita Am Niederteich ein Alleinstellungsmerkmal in der Ortsgemeinde Herxheim. Mehr Infos zum Thema „Bewegungskita“ unter: www.bewegungskita-rlp.de



5 Elternkooperation, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben eines Kindes und die Experten für ihr Kind. Mit diesem Verständnis und dieser Grundhaltung begegnen wir den Eltern und sonstigen Bezugspersonen des Kindes in unserer Kindertagesstätte wertschätzend und respektvoll. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, die Impulse und Unterstützung zur kindlichen



Entwicklung geben will. Dabei steht das Kind immer im Fokus der Betrachtung und der daraus resultierenden Aktivitäten.

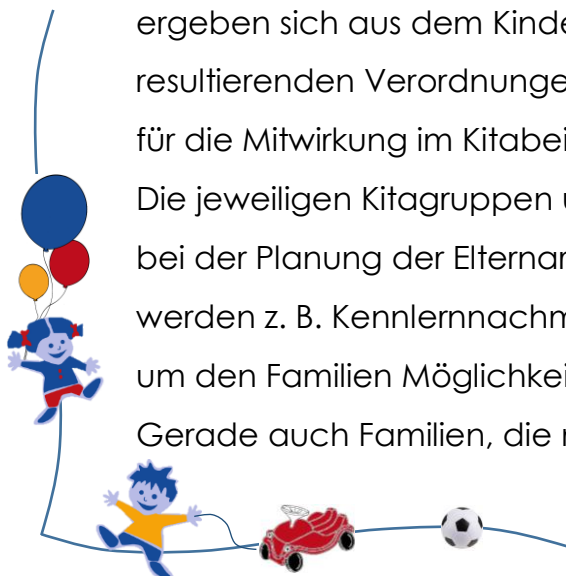
Die individuellen Lebenspläne und Lebensformen der Familien werden respektiert. In regelmäßigen (Entwicklungsstand-) Gesprächen mit Eltern findet ein konstruktiver Austausch darüber statt, wie sich das Kind in der Kita entwickelt und wo es ggf. noch gezielte Unterstützung benötigt.

Eltern dürfen in unserer Kita begründet den Anspruch haben, dass ihr Kind die bestmögliche Betreuung, Erziehung und Bildung erhält, und dass eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Kita gelebt wird.

In der jährlich stattfindenden Elternversammlung wird ein Elternausschuss gewählt. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen, um über wesentliche Änderungen im Kita-Alltag zu beraten und bei Aktionen und Veranstaltungen mitzuwirken. Weitere Aufgaben, Rechte und Pflichten des Elternausschusses ergeben sich aus dem Kindertagesstättengesetz und den daraus resultierenden Verordnungen in der jeweils gültigen Fassung. Das Gleiche gilt für die Mitwirkung im Kitabeirat und in übergeordneten Gremien (KEA, LEA).

Die jeweiligen Kitagruppen und die Kita in ihrer Gesamtheit orientieren sich bei der Planung der Elternarbeit an den Bedürfnissen der jungen Familien. So werden z. B. Kennlernnachmittage, Ausflüge und ähnliche Aktionen geplant, um den Familien Möglichkeiten zum interfamiliären Austausch zu geben.

Gerade auch Familien, die nach Herxheim zuziehen und noch keine sozialen



Netzwerke haben, finden dadurch gute Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen und sich im Ort zu integrieren.

6 Beschwerdemanagement

Jedes Feedback seitens der Eltern und aller anderen Beteiligten, also auch der Erzieherinnen und sonstigen Beschäftigten, ist grundsätzlich gewollt und wird als Chance zur Reduzierung von Fehlerquellen und zur Optimierung der Qualität der Arbeit in unserer Kindertagesstätte verstanden.

Wir geben allen am Alltag der Kita beteiligten Personen die Möglichkeit, ihre Beschwerden, Anregungen, Ideen und Wünsche schnell und direkt anzubringen und sind bestrebt, sie unmittelbar zu bearbeiten.

Beschwerden und Verbesserungsvorschläge können in mündlicher und/oder schriftlicher Form gegeben werden. Wir freuen uns, wenn sich die Feedbackgeber namentlich nennen, damit wir ins direkte Gespräch gehen können.

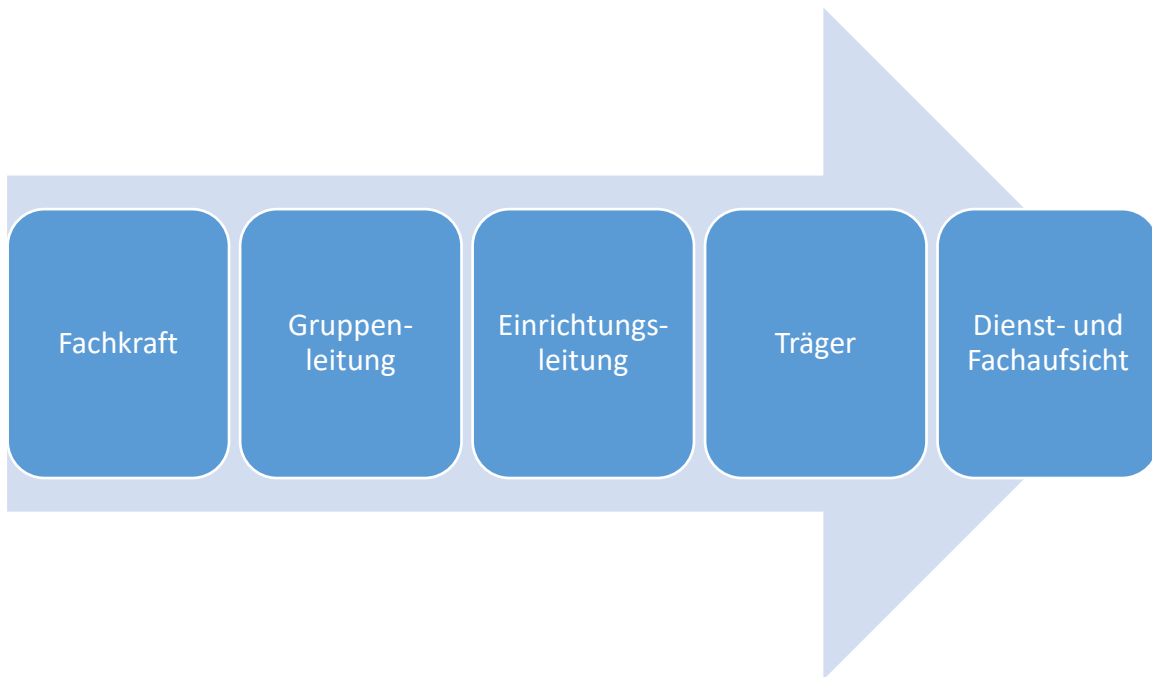
Bei der Schriftform kann die Beschwerde entweder formlos oder auf dem entsprechenden Vordruck formuliert und vorgelegt werden.

Ansprechpartner sind alle Fachkräfte, die Leitung der Kindertagesstätte sowie der Träger. Die Eltern können mit ihrem Anliegen gerne auch den Elternausschuss ansprechen.

Bei Bedarf und in Abstimmung mit dem Träger und dem Elternausschuss können auch Elternbefragungen durchgeführt werden, um die Zufriedenheit der Eltern zu ermitteln. Dabei sind auch offene Kommentare erwünscht, von Lob und Anerkennung, über Feedbacks aller Art, bis hin zu Beschwerden.

Beschwerden richten sich grundsätzlich zunächst an die Person, die sie betreffen. Ist die Beschwerde im gemeinsamen Gespräch nicht zu klären, wird die nächsthöhere Ebene hinzugezogen.



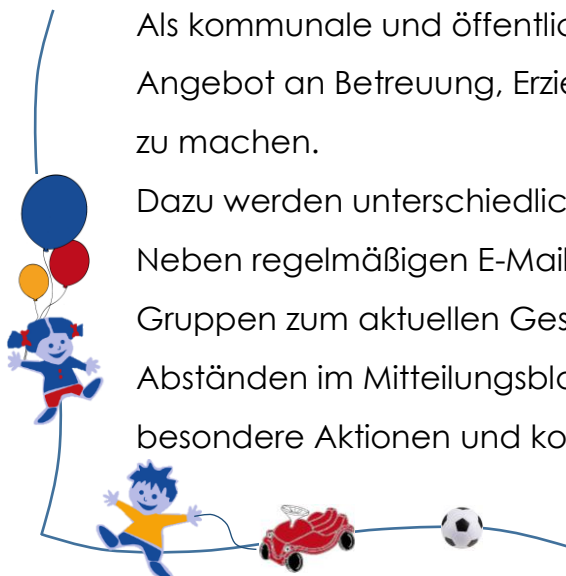


Jede Beschwerde wird ernsthaft bearbeitet. Die MitarbeiterInnen und AnsprechpartnerInnen sind verpflichtet, entgegengenommene Beschwerden der Leitung der Kindertagesstätte zu melden. Wir analysieren in Teamsitzungen das Beschwerdeaufkommen. Die Auswertungen nehmen wir differenziert nach qualitativen Gesichtspunkten vor. Wichtige und häufige Beschwerdebereiche unterziehen wir in Kooperation von Einrichtung und Träger einer gründlichen Ursachenanalyse. Die Eltern beziehen wir so weit wie möglich in die Verbesserungsprozesse mit ein und arbeiten kooperativ und konstruktiv an allen Anliegen gemeinsam mit dem Elternausschuss.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Als kommunale und öffentliche Kindertagesstätte ist es wichtig, das tägliche Angebot an Betreuung, Erziehung und Bildung auch nach außen hin sichtbar zu machen.

Dazu werden unterschiedliche Wege, Methoden und Medien genutzt. Neben regelmäßigen E-Mails an Eltern aus der Kita und den einzelnen Gruppen zum aktuellen Geschehen, wird zudem in unregelmäßigen Abständen im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Herxheim über besondere Aktionen und konzeptionelle Veränderungen berichtet.





In der Kita selbst gibt es unterschiedliche Aushänge bei den Gruppen und im Eingangsbereich. Digital werden darüber hinaus auf dem großen Bildschirm im Eingangsbereich Präsentationen aktueller Ereignisse aus dem Alltag der Kita gezeigt.

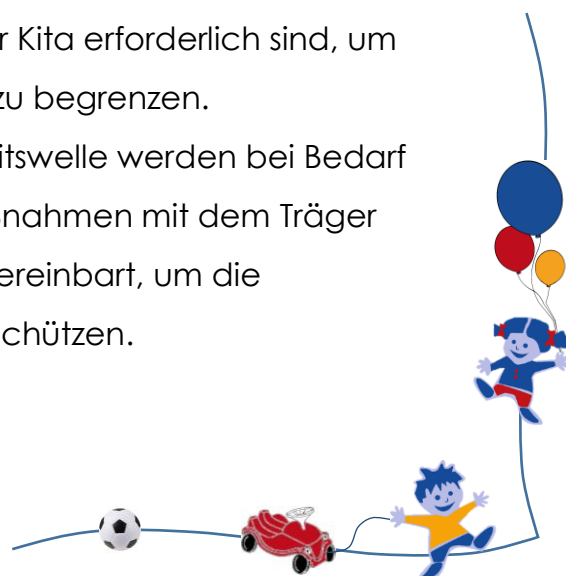
Im Portfolio der Kinder werden insbesondere auch anhand von Fotos besondere Momente und Entwicklungsereignisse dokumentiert.

Bei öffentlichen Anlässen und Festen machen wir mithilfe unseres Logos auf einer Beachflag oder einem Rolltransparent auf unsere Kita aufmerksam. Auf der Homepage der Ortsgemeinde Herxheim werden Interessierte über die konzeptionellen und organisatorischen Eckpunkte der Kita informiert.

8 Gesundheitsschutz

Im Infektionsschutzgesetz (IFSG) ist geregelt, welche Voraussetzungen zu erfüllen und welche Maßnahmen zu treffen sind, damit die Gesundheit aller an der Kindertagesstätte beteiligten Personen bestmöglich geschützt wird. Neben regelmäßigen Belehrungen und Fortbildungen des Personals zum Thema Infektionsschutz, Gesundheit und Erster Hilfe, gibt es einen Hygiene- und Reinigungsplan für die Kindertagesstätte, in dem genau festgelegt ist, welche Tätigkeiten und Maßnahmen im Betrieb der Kita erforderlich sind, um die Übertragung von Infektionen auf ein Minimum zu begrenzen.

Je nach Infektionslage bei Ausbruch einer Krankheitswelle werden bei Bedarf darüber hinaus weitere Vorgehensweisen und Maßnahmen mit dem Träger und übergeordneten Behörden besprochen und vereinbart, um die Gesundheit aller Beteiligten so weit als möglich zu schützen.



9 Qualitätsmanagement – Qualitätssicherung

In der Kindertagesstätte wird kein spezielles Instrument zur Evaluation und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit verwendet. Die Kindertageeinschätzungsskala (KES), der Kronberger Kreis und ISO 9000ff sind zu speziell, um ausschließlich Anwendung zu finden.

Der „Nationale Kriterienkatalog zur pädagogischen Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Tietze, Viernickel, Dittrich, Gödert, Grenner, Groot-Wilken, Sommerfeld) findet jedoch immer dann Verwendung, wenn es darum geht, bestimmte Teilaspekte der Kitaarbeit zu reflektieren und bestimmte Themenbereiche weiterzuentwickeln.

In wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen werden Themen, die sich im Alltagsgeschehen ergeben, aufgegriffen und besprochen. Sofern sich in diesen Besprechungen Bedarf abzeichnet, werden Expertisen von Außenstehenden eingeholt. Dies kann in Form von Teamfortbildungen und gezielter Auswahl von Fortbildungsangeboten für einzelne MitarbeiterInnen geschehen, aber auch in Form von Supervision, Fachberatung und kollegialer Fallberatung sein. Zur kollegialen Fallberatung wurde das gesamte Team in den vergangenen Jahren geschult.

Die Ergebnisse aus den Teambesprechungen, egal ob Gesamtteam oder Gruppenteam, werden stets protokolliert, damit auch im Nachgang diese zur Verfügung stehen und verwendet werden können.

10 Zusammenarbeit und Kooperationen, Netzwerkarbeit

Die Kita kooperiert und arbeitet mit unterschiedlichen Einrichtungen, Behörden, Institutionen und Vereinen zusammen:

- Träger/Ortsgemeinde, Jugendamt und Landesjugendamt als Fachaufsicht
- Kreisverwaltung: Jugendamt, Gesundheitsamt, Veterinäramt
- Polizei: Jugendverkehrsschule
- Bildungseinrichtungen: Grundschule/n, Fachschulen, Förderschulen



- Kultureinrichtungen: Museen, Zooschule
- Vereine: SV Viktoria Herxheim, DLRG, SG Stern,
Verein Bewegungskindertagesstätte e. V. Rheinland-Pfalz
- Frühförderzentrum Landau
- Altenzentrum St. Josef
- Fortbildungsinstitute
- Unfallkasse Rheinland-Pfalz



11 Rechtliche Grundlagen und Datenschutz

Die Kindertagesstätte hat auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen eine Betriebserlaubnis. Alle hierzu erforderlichen gesetzlichen Verpflichtungen werden voll umfänglich erfüllt.

Alle datenschutzrechtlichen Vorgaben in der jeweils gültigen Form werden beachtet.



12 Schutzauftrag

Kinder haben das vollumfängliche Recht auf Schutz vor Gewalt und Gefährdung des Kindeswohls. Es gibt dazu nicht nur die gesetzliche Verpflichtung, sondern es ist jeder in der Kindertagesstätte tätigen Fachkraft ein persönliches Anliegen, Kindern diesen uneingeschränkten Schutz zu gewähren.

Der Träger der Kindertagesstätte ist zudem verpflichtet, von allen in der Kita beschäftigten Personen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis zu verlangen und alle zwei Jahre aktualisieren zu lassen.

Wenn bei einem Kind eine Kindeswohlgefährdung vermutet oder festgestellt wird, gibt es ein festgeschriebenes Verfahren zur Vorgehensweise, um dem Kind die nötige Hilfe zukommen zu lassen. Der Träger der Kita hat dazu auch eine schriftliche und verbindliche Vereinbarung mit dem Jugendamt des Landkreises SÜW getroffen. Der daraus resultierende Ablaufplan kann jederzeit in der Kita eingesehen werden.

Nähere Informationen können Sie unserem Schutzkonzept entnehmen, das zusammen mit der Konzeption frei zugänglich in der Elternecke der Kita ausliegt.

Herxheim, 18.06.2026

Corinna Ankner

Kita-Leitung

